

Kreisumlage im Saale-Orla-Kreis soll nicht erhöht werden

Landrat Thomas Fügmann (CDU) erklärt, warum er die vom Kreistag gesetzte Aufklärungsfrist zur Kostenexplosion auf der Triptiser Schulbaustelle nicht einhält.

02. Oktober 2017 / 03:00 Uhr



Bei den Schulbauarbeiten in Triptis fliegen die Späne – Dachdecker Thomas Reich aus Blankenberg schneidet eine Dämmung zu –, zur Kostenexplosion politisch. Foto: Marius Koity Die Kreisverwaltung hat vom Kreistag den Auftrag erhalten, bis 1. Oktober einen Bericht zur Kostenexplosion auf der Triptiser Schulbaustelle vorzulegen. Hat das geklappt?

Ich habe am 7. August das Rechnungsprüfungsamt mit einer allumfassenden Prüfung der laufenden Baumaßnahme in Triptis beauftragt. Als erstes Ergebnis dieser intensiven Untersuchung lag am 29. August ein Zwischenbericht vor. Zwei Mitarbeiter des Rechnungsprüfungsamtes arbeiten seitdem weiter an der Aufklärung des Sachverhaltes. Bis zum 1. Oktober war es jedoch nicht möglich, einen abschließenden Bericht vorzulegen. Hier gilt für mich ganz klar: Gründlichkeit vor Schnelligkeit! Ich habe größtes Interesse an einer lückenlosen Aufklärung und hierfür räume ich den Mitarbeitern auch die notwendige Zeit ein.

Im Kreistag und darüber hinaus hätte man in dieser Sache gern radikalere, weitreichendere personelle Konsequenzen gesehen. Warum gibt es diese nicht?

Bei den vorliegenden Unterlagen handelt es sich zunächst nur um einen Zwischenbericht. Um jedoch dienstrechtliche Konsequenzen einleiten zu können, bedarf es abgeschlossener Untersuchungsergebnisse. Erst wenn diese vorliegen, können wir über weitere personelle Konsequenzen sprechen. Außerdem sind im öffentlichen Dienstrecht zwingend strenge Formalien einzuhalten, um in einem möglichen Prozess vor Gericht eine Chance zu haben. Dies möchte ich uns auf keinen Fall durch unüberlegte Schnellschüsse verbauen. Die derzeit einzig mögliche dienstrechtliche Maßnahme habe ich nach Vorlage des Zwischenberichts umgehend ergriffen, indem ich dem zuständigen Fachbereichs- und Projektleiter sowohl seine Leitertätigkeit als auch die Projektverantwortung für die Baumaßnahme in Triptis entzogen habe.

Kann das Projekt mit den aktuell freigegebenen gut 3,3 Millionen Euro in guter Qualität zu Ende geführt werden?

Alle derzeit zu erwartenden Kostensteigerungen wurden in die Planung einbezogen und es ist davon auszugehen, dass die Sanierungsmaßnahmen innerhalb dieses finanziellen Rahmens liegen werden. Das Endergebnis wird jedoch erst nach Vorlage der Angebote der verbleibenden neun Ausschreibungen ersichtlich sein. Qualitativ wird es selbstverständlich keine Abstriche geben. Ich lege großen Wert auf eine hochwertige Sanierung.

Die Stadt Pößneck hat dem Saale-Orla-Kreis 800 000 Euro für den Gymnasiumsschulhof besorgt. Ist denn damit zu rechnen, dass auch in Triptis die Stadt etwas beiträgt zur Schulbauinvestition? Ein Vergleich kann da nicht gezogen werden. Die Sanierung in Pößneck konnte über Mittel des Freistaates Thüringen im Bereich der Städtebauförderung in besonderem Maße unterstützt und gefördert werden. Für die Sanierung von Schulgebäuden ist dies jedoch nicht möglich. Die Stadt Triptis hatte eine finanzielle Beteiligung von 80 000 Euro zugesagt, sofern ein genau bestimmter

Gebäudeteil für die Nutzung von Vereinen zur Verfügung gestellt wird. Dies kann jedoch nicht mehr umgesetzt werden.

Oppurg wäre im nächsten Jahr dran gewesen mit Schulsanierungsarbeiten. Inwiefern wird da noch was passieren?

Derzeit wird der Haushalt durch die Kreisverwaltung erstellt, darin werden die finanziellen Mittel zur Sanierung der Regelschule Oppurg für 2018 und 2019 eingeplant. Weitere finanzielle Unterstützung soll durch das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft erfolgen. Eine entsprechende Vorhabensanmeldung für die Innensanierung, die brandschutzrechtliche Ertüchtigung, eine neue Heizungs- und Elektroanlage, neue Fenster und Fassade sowie der Anbau eines Aufzuges wurde bereits im Juni an das Ministerium gestellt. Der Kontakt zu den Bauplanern steht und die Entwurfsplanung ist bereits erfolgt. Sobald uns eine Fördermittelzusage vorliegt und der Kreishaushalt bestätigt wurde, werden wir mit der Umsetzung der Maßnahme beginnen. In Gemeinden und Städten wird befürchtet, über die Kreisumlage für die Millionenfehler im Landratsamt zu bezahlen. Können Sie eine höhere Belastung der Kommunen mit dem Haushalt 2018 ausschließen?

Nach der Erstellung des Kreishaushaltes wird dieser voraussichtlich im Dezember an die Kreistagsmitglieder verteilt und im Anschluss in den entsprechenden Ausschüssen diskutiert. Ich hoffe, dass wir in der Kreistagssitzung im Februar 2018 einen Beschluss über den Haushalt fassen können. Der Entwurf wird keine prozentuale Erhöhung der Kreisumlage für die Gemeinden und Städte vorsehen! Ich bin stolz, dass es uns gelungen ist, die Kreisumlage seit vier Jahren auf einem konstanten Niveau zu halten und werde auch alles daran setzen, dass dies auch künftig so bleibt.

Sie befinden sich nach eigener Aussage schon seit einiger Zeit im Wahlkampf zur Verteidigung Ihres Mandats. Nun kenne ich CDU-Mitglieder, die der Meinung sind, dass es noch gar keinen Beschluss darüber gibt, dass Sie der CDU-Landratskandidat sind.

Selbstverständlich stelle ich mich für eine Wiederwahl zur Verfügung. In den vergangenen Tagen und Wochen erhielt ich für diese Entscheidung eine breite Zustimmung aus den unterschiedlichsten Parteigremien sowie der Bevölkerung des Landkreises. Ich möchte den Saale-Orla-Kreis auch künftig stärken und gestalten.

Wiederum in Ihrer Partei, aber auch darüber hinaus wird die als zögerlich und verspätet empfundene Aufklärung der Kostenexplosion in Triptis – gesprochen wird von einer Salamtaktik – nicht als gute Wiederwählempfehlung empfunden. Es wird mitunter befürchtet, dass Ralf Kalich von der Linken oder der erstbeste Besenstiel von der AfD der nächste Landrat sein wird.

Was die Baumaßnahme in Triptis angeht, habe ich mich ja bereits geäußert. Ich halte es für den richtigen Weg, Schnellschüsse und damit auch rechtliche Fehler zu vermeiden. Erst eine umfangreiche Analyse und dann gegebenenfalls Konsequenzen für Mitarbeiter, Arbeitsabläufe und Strukturen in der Kreisverwaltung!